



UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

Universitätsbibliothek Paderborn

Gallus Cantans, Das ist: Krähender Hauß-Hahn

Trauner, Ignatius

Augspurg ; Dillingen, 1695

2. Der in unsere Seelen verliebte Jesus streuet dem Sünder Distel und Dorn in den Weg/ und hängt den Brod-Korb was höher dem verschwenderischen Sohn/ durch solches ihn zu Erkantnuß seines Fehlers
ZU ...

[urn:nbn:de:hbz:466:1-51698](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:hbz:466:1-51698)

nicht fliehen kundte: Die Lacedmonier haben Martem in eiserne Bänder geschlagen / daß er von ihnen nicht weichen solle. Die Göttliche Majestät aber schlägt den verlohrnen Sohn in die harte Bänder einer grossen Hungersnoth / und menschlicher Verlassenheit: & ipse coepit egere: doch auß lauter Lieb und Eysersucht / damit er sich von seinem sündlichen Anhang wiederumb zu seinem Gott wenden möchte / wie er dann mit dem Poeten seine Bekehrung dem hochgehengten Brod-Krob zuschreiben muß.

Et laris & sündi paupertas impulit audax
Ut versu facerem.

Gleich wie / wann die Mäurer mit ihrem Hammer an einer Mauer fangen anzuklopfen und zu hammeren / ist nicht zu argumentiren / daß sie begehren die ganze Mauer zu ruiniren und zu Boden zu werffen / sondern daß sie solche wollen verbessern und in eine schönere Gestalt setzen. Also wann Gott ergreift den Hammer der Trübsalen / und fängt an die sündige Seel zu klopfen: Cogitavit Deus quasi dissipare murum filia Sion; begehrt er solche nicht gar zu ruiniren / sondern alleinig in einen bessern Stand der Buß und Pœnitenz zu setzen / daß die Sünder selbst müssen bekennen: Misericordia Domini; quia non sumus consumpti: Tausendmahl hätten wir den Zorn Gottes verdient / aber sein unergründliche Darmherzigkeit will uns allein durch den Hammer der Widerwärtigkeiten jüchtigen / und in Erkantnuß unsers Irthums führen.

Von dem Propheten Osea wird gedacht eines Weibsbilds / welches ihren Num. II rechtmäßigen Mann bey seits gefest und anderen Liebhabern nachgelassen ist: Vadam post amatores meos: Demnach der Mann seiner Ehe-Consortin Untreu erfahren hat er sich nach reiffen und vielem Nachsinnen entschlossen / den Weg welchen sein verbuhtes Weib müste gehen / mit Distel und Dorn zu verzäumen: Ecce ego sepiam viam tuam spinis; & sepiam eam macerâ, & semiras suas non inveniet: Ich will ihr den Weg mit Dörnern verzäumen / und eine Wand darfür machen / daß sie ihren Fußsteig nicht finden soll. Wisig und hochverständlich hat sich dieser Mann verhalten / vorschend / daß die stichende Distel und Dorn seyn werden ein saftames Zuchtthaus seiner verliebten Buhlerin / dann sie bekennet von ihr selbst / so bald sie nur die Distel betreten: Vadam & revertar ad virum meum priorem; quia benè mihi erat tunc magis; quàm nunc: Ich will hingehen / und zu meinem vorigen Mann wieder umbkehren / dann es gieng mir der Zeit besser als ietzt. O glückselige Dörner! O heylsames Klopfen! so den Sünder vermögen in das Band der Buß zu ziehen: Erudiet te defectio tua: Die eufferste Armut hat den verschwenderischen Sohn wiederumb Wiß und Hirn gebracht / und ihme das verstockte und sündige Herz erweicht: Factum cor meum tanquam cera liquefens.

Ich sage mit Tertulliauo. daß sich über kein Sach mehrers zu verwundern seye / als wann der Sünder von allerhand beyfallenden Widerwärtigkeit nicht zur Buß.

Duß seines Lebens bewegt werde. Ja in hundert Stellen Göttlicher Schrifft wird mit höchster Verwunderung gedacht des zeitlichen und ewigen Untergangs des Königs Pharaonis: Warum soll man sich aber über dieses verwundern? stehet dann nicht in hr in der Hand Gottes einen in dem Meer ersäuffen? den andern über einen Berg zu stürzen? oder regieret nicht mehr der alte Gott? Ja ja/es stehet noch in der alten Allmacht Gottes diesen durchs Wasser / den andern durchs Feuer in das andere Leben zu ruffen / allein ist sich nicht unbilllich zu verwundern/das Pharas mit 12. scharffen Plagen und Trübsalen von Gott ist treulich heimgesucht worden / und sich doch zu keiner Besserung des Lebens bequemem wollen / das ist in Verwunderung zu ziehen: *Aegyptius Imperator, qui populum Dei aliquando afflictum, diu Domino suo denegatum persecutus in praelium irruit, post tot documenta plagarum (nota bene) discidio maris revolatis fluctibus perit.* Bin also gesinnet in gegenwärtiger Predigt / dem Menschen die Nutzbarkeit der Trübsalen zu weisen / darzu verhoffe ich die gewöhnliche Gedult, &c.

Innhalt.

s. I.

Num. III.
Fabula.

Die Poëten fabuliren / daß die Götter einmahl im Himmel zusammen kommen/nach solcher sich Poras in den schönen Lust-Garten Jovis begaben / und allda Peniam die Göttin der Armuth angetroffen und beschlaffen habe / welche so dann Amorem die Lieb geboren soll haben. Weilen aber die Neugeborne Lieb im wachsen nicht wolte zunehmen / hat sich Penia bey der Göttin Themis angefragt/was sie doch für Mittel anwenden solle / das mit ihr neugeborne Frucht Amor die Lieb was mehrers wachsen möchte: die gibt zu Rath sie solle der Lieb zugesellen den Jüngling Anterotam, das ist / contra amorem, so viel als was widerwärtiges/so wird sich die Lieb mehren / und von allen satzsam erkannt werden. Auf welchem Lehr-Gedicht abzunehmen daß ein lieber und werther Freund in Widerwärtigkeit zu erkennen sey: *Frater in angustia noscitur*: Der gedultige Job bedauret nicht wenig / daß alle seine gute Freund von ihm gewichen / und in seinem betrübten Stand verlassen haben: *Fratres mei pertransierunt me sicut torrens*: Weilen dann alle Freund auß Erden von uns weichen so sollen wir allen Widerwärtigkeiten unsre Augen gegen Gott als unsern beständigen und besten Freund erheben/dann was ist ein T als zwey Hölzer: *en colligo duo ligna*: Deren eines gerad in die höhe stehet / das ander in der zwerch sich zeigt? Also / mein Christ! wann dir kommt ein Zwerch-Holz einer Widerwärtigkeit / so müssen deine Gedancken gerad über sich gegen Gott zielen/welcher alles reichlich belohnet.

Prov. 17.
v. 17.
Iob. 6.
v. 15.

3. Reg. 17.
v. 12.

Scriptura.

Demnach Jacob auß Befehl seiner Mutter Rebecca dem blinden Vatter Isaac